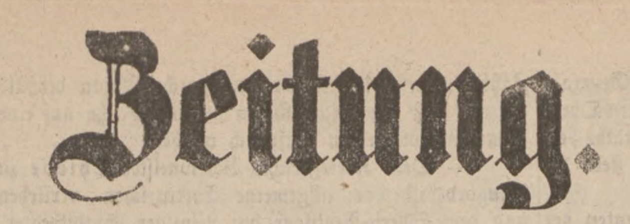
Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann, Stettin, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1½ Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 bei R. Graßmann und (Schulzenstraße 17 bei O. H. T. Poppe.)



Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., mit Landbriefträgergeld 18¾ Sgr. in Stettin monatlich 4 Sgr., mit Botenlohn 5 Sgr.

Nr. 259. | Dienstag, 5. November | 1872.

Deutschland.

** **Berlin**, 3. November. Schluß der Session und Festsetzung des Termins für den Wiederbeginn der neuen Sitzungsperiode haben mit einem Schlage die ernste Krisis vertagt, die in der letzten Zeit so viel von sich reden gemacht hat, die im engeren Inlande alle Gemüther beschäftigt, im Auslande aber weit weniger als man denken sollte, beachtet wird, vielleicht, weil dasselbe nachgerade daran gewöhnt ist, daß der leitende preußische Staatsmann, wenn er nur ernstlich daran geht, auch bald völlig Herr der Situation wird. Der erst zum 12. d. festgesetzten Berufung des Landtages sind bereits jetzt ganz irrige Motive untergeschoben und in deren Mittheilung auch wieder die Person des Monarchen hineingezogen worden. Man hatte in einigen Kreisen einen früheren Termin erwartet und ist nun der Meinung, daß die bereits beabsichtigten Reisen des Kaisers nach Springe und Dresden der Grund des Aufschubs wären; das ist ganz irrthümlich. Die Verzögerung liegt lediglich in der Situation selbst, liegt darin, daß für die neue Session wichtige Vorbereitungen nöthig sind, daß Berathungen des Staatsministeriums über die jetzige Lage stattfinden müssen, daß bezüglich der Berufung von neuen Herrenhausmitgliedern im Einvernehmen mit dem abwesenden Minister-Präsidenten erzielt, Vortrag beim König gehalten, dessen Entscheidung erwirkt werden muß, und daß endlich auch die Feststellung eines neuen Kreisordnungs-Entwurfes erforderlich ist. Schon diese hier angeführten Punkte, anderer nicht zu gedenken, erheischen mehr wie nur einige Tage Zeit, wenn auch, was den letzten betrifft, es sicher ist, daß die neue Vorlage der Kreisordnungsreform im Wesentlichen sich auf der Grundlage bewegen wird, welche früher zwischen der Königlichen Staatsregierung und dem Hause der Abgeordneten vereinbart worden ist, abgesehen von einigen minder bedeutenden Modifikationen, welche vielleicht mit unterlaufen werden. Namentlich wird die neue Vorlage aber die Illusion nehmen, daß der Fürst Bismarck oder gar der König selbst mit ihren Ansichten auf Seiten des Herrenhauses ständen, eine Ansicht, die bis zuletzt und wunderbarer Weise noch nach den Worten des Monarchen an den Grafen Brühl bei der Mehrheit der Mitglieder des Hauses Platz gegriffen hatte; man wird aus der neuen Vorlage sehr bald ersehen, daß der König nicht nur auf dem Boden der ursprünglichen Regierungs-Vorlage, sondern auch auf dem der Vereinbarungen mit dem Abgeordnetenhause steht. Mit dieser Krisis in Verbindung gebracht werden nun auch wichtige Personalfragen, so namentlich die der Ersetzung des Wirkl. Geh. Rathes Wehrmann, dessen Abschiedsgesuch durchaus noch nicht genehmigt ist; es ist daher sehr verfrüht, von der Besetzung dieser Stellung durch den Geh. Rath Persius, den Vertreter der Kreisordnung als Regierungs-Kommissar, und von einem Rangstreit dieses und des Geh. Rathes Wagener zu sprechen. Es haben Entscheidungen dieser Frage noch nicht stattgefunden und werden es wohl auch kaum vor der Rückkehr des Fürsten Bismarck; ebensolange dürfte die Frage vertagt sein von der Wiederbesetzung des durch Todesfall erledigten Gesandtschaftspostens in Rom. Bestätigen hingegen wird sich das Ausscheiden des Ober-Präsidenten von Witzleben und des Wirkl. Geh. Ober-Regierungs-Rath v. Klützow, beider aus nicht fern liegenden Gründen. — Die im Kultusministerium aufgestellte Vorlage über die Civilehe führt den Titel „Gesetz, betreffend die Beurkundung des Personenstandes und die Form der Eheschließung."

Berlin, 2. November. Der „Dresdn. Anz.", das amtliche Organ des Dresdener Stadtraths, enthält folgende, jedenfalls aus zuverlässiger Quelle geflossene Mittheilung: „Der bevorstehende Besuch Sr. Majestät des deutschen Kaisers legte der Stadt die Verpflichtung nahe, den hohen Gast unseres Königshauses feierlich zu begrüßen, und es waren auch hierzu bereits die erforderlichen Einleitungen getroffen. Wie indessen verlautet, haben Se. Majestät der Kaiser sich mit Entschiedenheit gegen besondere Ehrenbezeigungen für Allerhöchstihre Person ausgesprochen, da bei dem gedachten festlichen Anlaß sich Alles um das goldene Jubelpaar gruppiren müsse. Hiernach wird sich die Stadt auf die Erbauung einer Ehrenpforte auf dem Kaiser-Wilhelmsplatze und auf Ausschmückung der Augustusbrücke beschränken, während von Seiten der hiesigen Einwohnerschaft gewiß nicht unterlassen werden wird, dem hohen Kaiserlichen Gaste, welcher an der Seite unseres hochverehrten Königs in die sächsische Haupt- und Residenzstadt einzieht, einen herzlichen Empfang zu bereiten.

— Am Mittwoch hatten die Mitglieder des preußischen Abgeordnetenhauses, die Herren Oberbürgermeister v. Forckenbeck, Oberlieutenant a. D. Blankenburg und Landrath a. D. Dr. Friedenthal eine Audienz bei dem Herrn Kultusminister in der Angelegenheit des schlesischen Provinzialmuseums. Wie das „Deutsche Wochenblatt" schreibt, äußert der Minister sein lebhaftes Interesse an dem Zustandekommen des für die Provinz so wichtigen Unternehmens und behielt sich weitere Verhandlungen mit den anderen Ministern vor. Die Herren Herzog von Ratibor und Graf York von Wartenburg waren durch eine Sitzung der neuen Fraktion verhindert worden, sich ihren Kollegen aus dem Abgeordnetenhause anzuschließen.

— Wie das „Deutsche Wochenblatt" hört, dürfte der neue Flottengründungsplan, für dessen Entwerfung der Chef der Admiralität, Staatsminister v. Stosch, zwei oder drei Jahre zu bedürfen glaubte, dem Reichstage schon in dessen nächster Session vorgelegt werden.

— Se. Königliche Hoheit der Prinz Karl von Preußen feiert heute sein 50jähriges Jubiläum als Inhaber seines russischen Regiments. Prinz Karl von Preußen, der dritte Sohn weiland König Friedrich Wilhelm III., geb. den 29. Juni 1801, begab sich im Jahre 1822 mit seinem Königlichen Vater und seinem älteren Bruder Wilhelm, des jetzigen Kaisers und Königs Majestät, nach Italien, und zwar zunächst nach Verona. Der Kronprinz, nachmals König Friedrich Wilhelm IV., war, mit den Regierungsgeschäften betraut, in Berlin zurückgeblieben.

Am 17. Oktober 1822 trafen beide junge Prinzen in Verona ein und am 3. November — damals wie in diesem Jahre ein Sonntag — begleiteten sie ihren Königlichen Vater in die russische Messe, die in dem Hotel des Kaisers Alexander am Corso di Bra abgehalten wurde. Nach dem Gottesdienste theilte Kaiser Alexander dem Könige Friedrich Wilhelm mit, daß er beabsichtige, nun auch dem Prinzen Karl ein russisches Regiment zu verleihen, wie dies bereits früher mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Wilhelm geschehen war, und schlug gleichzeitig die Wahl unter 6 Regimentern für den Prinzen Karl vor. Der König wählte unter den vorgeschlagenen das Musketier-Regiment Libau (**Libawski Muschkaterei polk**) jetzt Nr. 6, weil dasselbe unter seinen Augen mit ausgezeichneter Tapferkeit gefochten, worauf die Verleihung erfolgte.

Das Regiment war 1813 unter dem Kommando des Obersten Augustow als das 3. der 7. Infanterie-Division (General-Lieutenant Karpzewitsch) nach Preußen gekommen und hatte beim 6. Infanterie-Korps (General der Infanterie Dochtoroff) den Feldzug 1813—1814 gegen Napoleon I. mitgemacht. Im polnischen Insurrektionskriege zeichnete sich das Regiment bei der Einnahme von Warschau und speziell bei der Erstürmung der Redoute Nr. 57 aus. Feldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preußen und General Lamarin stehen à la suite des Regiments. Es befand sich und befindet sich noch in derselben Brigade mit dem Regiment Kaluga, welches Prinz Wilhelm, des jetzigen Kaisers und Königs Majestät, am 15. Februar 1818 verliehen erhalten hatte.

Das Regiment steht seit dem 25. März 1864 in Kasan. Sein Kommandeur ist Oberst von Kohl.

Am 10. September 1866 schickte das Regiment unter dem Obersten Sakroff aus der Stadt Sarasut, Gouvernement Wjatka, unweit des Ural, eine Glückwunsch-Adresse an seinen Fürstlichen Chef für die glückliche Beendigung des Feldzuges jenes Jahres.

Zur Beglückwünschung des Prinzen hat Kaiser Alexander II. am Tage dieser Jubelfeier eine Deputation des Regiments aus Kasan nach Berlin geschickt, welche unter Führung des Regimentskommandeurs (Oberst v. Kohl), aus 3 Offizieren und 3 Unteroffizieren, resp. Gemeinen besteht, und bereits hier eingetroffen ist.

— Dem „M. C." wird aus Gardelegen geschrieben: Die Letzlinger Jagd, welche ursprünglich auf den 8. November angesetzt war, ist wegen der Hoftrauer und wegen der goldenen Hochzeit des sächsischen Königspaares um etwa 14 Tage verlegt.

Dresden, 2. November. Das „Dresdner Journal" veröffentlicht das offizielle Programm zu den Hoffestlichkeiten bei Gelegenheit des goldenen Ehejubiläums des sächsischen Ehepaares: Am 7. und 8. November Empfang der Hofstaaten, der Minister, der Landtagspräsidien, der Gesandten und der Deputationen zur Beglückwünschung; am 9. November keinerlei Empfang; am 10. November Vormittags kirchliche Einsegnung des Jubelpaares im Paradesaale des Schlosses, dann Zug in die katholische Kirche, in welcher unter Glockengeläute und Geschützsalven das Tedeum gesungen und eine kleine Messe gelesen wird. Um 4 Uhr Königliche Tafel im Banketsaale, wozu die höchsten Herrschaften sich in den Gemächern der deutschen Kaiserin versammeln. Abends Festvorstellung im Hoftheater. Den Schluß der Festlichkeiten bildet am 11. November ein großer Hofball.

Stuttgart, 2. November. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer kam ein Königliches Reskript zur Verlesung, durch welches der Abgeordnete Hölder zum Vicepräsidenten ernannt wird. Hölder erklärte, daß er dem in ihm gesetzten Vertrauen des Königs entsprechen werde.

Ausland.

Wien, 31. Oktober. Der Feldzugsplan, den die Föderalisten vereinbart haben, um die Wahlreform zu vereiteln und damit das Kabinet zu beseitigen, ist kein Geheimniß mehr und die Regierung hat daher Gelegenheit, rechtzeitig ihre Gegenmaßregeln zu treffen. Die Föderalisten wissen, daß die Vorlage wegen der Wahlreform unter allen Umständen eingebracht werden wird und sie haben es aufgegeben, jetzt schon den Reichsrathsstrike eintreten zu lassen. Erst wenn die Regierungsvorlage im Abgeordnetenhause angenommen sein wird, soll der entscheidende Schlag fallen und die Abgeordneten aus den föderalistisch gesinnten Landtagen sollen dann unter Protest den Reichsrath verlassen. Man hat sich zu dieser Aenderung des ursprünglichen Planes hauptsächlich aus zwei Gründen entschlossen. Man weiß nämlich erstens, daß die Regierung, im Falle daß der Reichsrathsstrike gleich bei Beginn der Session eintreten würde, entschlossen ist, diejenigen Landtage, deren Abgeordnete zum Reichsrathe aus demselben fortbleiben, aufzulösen und direkte Reichsrathswahlen auszuschreiben, wodurch die verfassungstreue Majorität verstärkt werden würde, abgesehen davon, daß die Gegner der Verfassung ihre Stellen in den heimathlichen Landesausschüssen so lange wie möglich zu behalten wünschen, da ihnen diese gute Einkünfte gewähren und sie außerdem in den Stand setzen, ihre agitatorische Thätigkeit mit Nachdruck fortzusetzen. Der zweite Grund ist darin zu suchen, daß die Zwischenzeit dazu benutzt werden soll, um mit den Polen in Verhandlung zu treten und diese zu bestimmen, sich im gegebenen Falle ebenfalls dem Reichsrathsstrike anzuschließen. Die Föderalisten hoffen, daß, wenn dieser letztere in der von ihnen beabsichtigten Ausdehnung in Vollzug gesetzt wird, die Krone Bedenken tragen wird, die von der verfassungstreuen Majorität angenommene Wahlreform zu sanktioniren und daß bis dahin das Ansehen des Ministeriums nach oben hin so geschwächt sein wird, daß keine große Anstrengung mehr erforderlich ist, um es zu stürzen.

— Noch immer liegt eine düstere Wolke über dem politischen Horizont Oesterreichs. Zwar die Ministerkrisisgerüchte diesseits und jenseits der Leitha sind verstummt und auf's Bestimmteste dementirt; aber der Zweifel und die Unsicherheit sind der öffentlichen Meinung verblieben und finden bei dem geringsten Anlaß neue Nahrung. So kann es denn auch nicht Wunder nehmen, daß die öffentliche Meinung Alles verzeichnet, was die Ansicht bestätigt. Als ein besonderes Kennzeichen für die konservative Strömung, die jetzt wieder in den höheren Regionen herrscht, wird namentlich die Haltung in der kirchlichen Frage angesehen. Nirgends wird mehr zu entscheidenden Schritten als auf diesem Gebiete gedrängt; allein es geschieht von dem Ministerium nichts, rein gar nichts; vielmehr zeigt es sich zu allerlei Konzessionen bereit. Gegen den Wanderstrom der Jesuiten ist kein Damm errichtet, ungehindert wirthschaften die Väter vom Orden Jesu fort, und sammeln sich in Galizien, Böhmen und Tyrol. Auch die neueste Verordnung des Kultusministers v. Stremayr ist sehr bezeichnend für die Stimmung, die oben herrscht. Obwohl die Staatsgrundgesetze ausdrücklich bestimmen, daß Niemand zu einer religiösen Handlung gezwungen werden kann, hat doch Herr v. Stremayr sich veranlaßt gefunden, die Schuljugend zum Gebet Vormittags vor Beginn der Schule und Nachmittags nach dem Schluß der Schule, ferner zum wöchentlichen Besuch der Messe, zum Empfang der Sakramente dreimal im Jahre und zur Betheiligung an der Frohnleichnamsprozession zu verpflichten. Damit sind freilich die Schulgesetze, die vom konfessionslosen Charakter der Schule ausgehen, geradezu übertreten. Aber auch der Kaiser selbst hat durch die Begnadigung Scherners geradezu Partei für die Infallibilität ergriffen. Auch darin erkennt man ein Zeichen der Kaiserlichen Verstimmung, daß die Vermählung der Prinzessin Gisela mit dem bairischen Prinzen Ludwig im April kommenden Jahres in Ofen und nicht in Wien stattfinden soll. Genug, die öffentliche Meinung ist über die Gerüchte von Ministerkrisen und konservativen Wendungen noch immer nicht beruhigt und greift jeden Anlaß auf, der ihre Besorgniß zu rechtfertigen dienen kann. Dazu kommt, daß die Hoffnung auf das Zustandekommen der Wahlreform immer weiter herabgedrückt wird, und wenn es doch noch zu einer Vorlage kommt, so glaubt man, daß sie sich so konservativ anstellen wird, daß sie schwerlich vom Abgeordnetenhause die genügende Unterstützung finden werde.

— Es gehört nachgerade zum guten Ton jeder Korrespondenz aus Wien, mit Bulletins über Ministerkrisen zu eröffnen. Nachdem man nach der Reihe alle Eventualitäten durchgesprochen hat, kommen nun die „partiellen Ministerkrisen" an die Tagesordnung. Das ist ein Gebiet, auf dem sich, da wir ganze neue Minister haben, die mannigfachsten Kombinationen anstellen lassen. In ministeriellen Kreisen allerdings lächelt man über derlei Nachrichten sehr mitleidig und beruft sich darauf, daß, wenn schon eine Ministerkrise hereinbrechen sollte, dieselbe das ganze Kabinet solidarisch treffen würde. Vorerst hat man durch diese Ausstreuungen Eines erreicht. Die „staatsrechtliche Opposition" erhebt ihr Haupt frecher denn je; indessen scheint es nicht, als wäre diesmal von ihr etwas zu befürchten, obwohl sie unleugbar viel klüger auftritt als je zuvor und namentlich darüber, wie sie sich in den Landstuben verhalten will, absichtlich Unklarheit walten läßt. Die Hauptsache ist, daß diese Opposition sich von der maßgebenden Seite keines Zeichens der Zustimmung, der Ermuthigung zu rühmen hat, ja, daß sie sogar ziemlich bestimmt weiß, wie selbst die konservativsten Kreise, sofern dieselben der altösterreichischen Tradition anhängen, von dem Föderalismus nichts wissen wollen und eher noch mit den vorgeschrittensten Parteien, packiren, als mit dem Programm der „Rechtspartei".

— Das hiesige Kabinet soll aus Konstantinopel die beruhigendsten Nachrichten erhalten haben über die Bedeutung oder vielmehr die politische Bedeutungslosigkeit des Personenwechsels im Großvezirate. Der neue Großvezier bekennt sich vorgeblich zu dem reformatorischen Programme seines Vorgängers und soll diesem angeboten haben, als Minister der inneren Verwaltung in das Kabinet zu treten. Während deutsche Blätter erst jetzt die Abberufung des bisherigen würtembergischen Gesandten vom hiesigen Hofe melden, hat derselbe bereits vor zwei Wochen in einer Audienz, die ihm der Kaiser zu Ofen gewährte, seine Demission überreicht.

Paris, 31. Oktober. Nachdem die Blätter bereits ein ausführliches Inhaltsverzeichniß des Gelbbuchs gegeben, welches der Minister des Aeußern der National-Versammlung bei ihrem Zusammentritt überreichen soll, stellt sich jetzt heraus, daß ein solches Gelbbuch überhaupt gar nicht existirt. Herr v. Remusat beabsichtigt, der Kammer nur die auf den Handelsvertrag mit England bezügliche Korrespondenz mitzutheilen und auch diese nur gleichzeitig mit und als Commentar zu dem Vertrags-Instrument, welches, wie in eingeweihten Kreisen verlautet, den englischen Interessen günstiger ausgefallen wäre, als man von der Regierung des Herrn Thiers hätte erwarten sollen. Das Ende dieses protektionistischen Kreuzzuges wird noch sein, daß der Präsident sich gerade vor den Schutzzöllnern zu verantworten haben und von den Freihändlern Decharge erhalten wird. Es wäre auch gegen alle Tradition, daß ein französischer Staatsmann einmal als Regierender hielte, was er als Oppositionsmann versprochen hat.

In dem „Mémorial diplomatique" finde ich heute Abend eine wunderliche Mittheilung. Der Kaiser von Oesterreich, schreibt man dem Blatte aus Wien, hätte schon auf der Berliner Entrevue dem dortigen Hofe die Mittheilung gemacht, daß er großen Werth darauf lege, bei seinen Landesvertretungen die dreijährige Dienstzeit durchzusetzen. Als ihm nun dies, wie bekannt, bei den Delegationen gelungen, hätte er die Neuigkeit selbst nach Berlin telegraphirt, und der deutsche Kaiser hätte ihm auf demselben Wege beglückwünschend geantwortet. Dasselbe Blatt will auch erfahren haben, daß in der Berliner Militär-Akademie die für Unterricht des Russischen bestimmte Summe erheblich vermehrt worden wäre, woraus man deutlich sieht, wogegen sich die Spitze seiner Nachrichten eigentlich kehrt.

In Bordeaux wurde gestern den konservativen Abgeordneten des Departements, den Anhängern einer fusionistischen konstitutionellen Monarchie, von ihren Freunden ein Bankett gegeben. Reden hielten außer dem Vorsitzenden des Banketts, Herrn Samazeuille, die Abgeordneten Princeteau, Herzog Decazes und Carayon-Latour; sie sprachen den Wunsch aus, daß der Tag kommen möge, da man auf die Gesundheit des Königs und der Prinzen des Hauses Frankreich werde trinken können.

Der Staatsrath berieth gestern unter dem Vorsitze des Justizministers das ihm vorgelegte Reglement für die Prüfungen zum einjährig Freiwilligendienst. Die Grundbestimmungen, welche von dem Staatsrathe definitiv angenommen worden sind, wären, nach dem „Bien public", die folgenden: Die Kandidaten haben vor einer aus drei Landwirthen, Gewerbe- oder Handeltreibenden, welche vom Kriegsminister ernannt sind, zusammengesetzten Jury zunächst eine schriftliche Prüfung in Form eines französischen Diktats und dann eine mündliche Prüfung zu bestehen, in welcher sie über alle Gegenstände des Elementar-Unterrichts und außerdem in ihrem besonderen Beruf examinirt werden. Nach beendigter Prüfung treten die Examina-

toren unter dem Vorsitz des kommandirenden Generals des Departements oder eines von ihm delegirten Ober-Offiziers, welchem ein Mitglied des Generalraths beigesellt ist, zusammen und diese Kommission stellt die Liste der zuzulassenden Kandidaten fest.

Graf Arnim ist heute von dem Präsidenten der Republik in Versailles empfangen worden.

Paris, 2. November. Der Postvertrag mit Rußland ist gestern unterzeichnet worden. — In dem Flecken Bessèges (Gard-Departement) hat eine Bande von 150 Mann einen Angriff auf das städtische Steuerlokal unternommen Zwei Gensdarmen, welche dabei verwundet wurden, gaben Feuer, so daß zwei Menschen getödtet und einer verwundet wurde. Es sind Truppen dahin abgesandt worden.

London, 31. Oktober. In Aldershott werden neuerdings Versuche mit dem von dem Ingenieur J. B. Fell erfundenen System leicht und einfach konstruirten schmalspuriger Eisenbahnen gemacht. Das System ist auf dem Kontinent bereits bekannt und im vorliegenden Falle haben die Experimente hauptsächlich den Zweck, die Brauchbarkeit dieser schnell herzustellenden Schienenwege zum Transport von Kriegsmaterial und Vorräthen während eines Feldzuges festzustellen. Was während der letzten drei Monate in Betreff der Tragfähigkeit und Dauerhaftigkeit einer solchen schmalspurigen Verbindungslinie zwischen dem Feldzeugdepot und dem Kasernenmagazine geleistet worden ist, entspricht allen Erwartungen und die Ingenieur-Offiziere erklären sich vollkommen befriedigt. Die Waggons haben unter anderen Positionsgeschütze von 7 Tonnen Gewicht getragen.

— Die „Times" veröffentlicht einen Brief, in welchem einiges Licht über die plötzlich entstandene Kohlentheuerung verbreitet wird. Wie es scheint, ist England und mit ihm die ganze Welt von einigen Kohlengrubenbesitzern dupirt worden, die selbstverständlich im Trüben gefischt haben und in Jahresfrist reich geworden sind. Es heißt in dem Briefe: Eine Vergleichung der Kohlenpreise von 1871 und denen von 1872 ergiebt, daß in weniger denn einem Jahre die Kohlenpreise um 130—320 Prozent gestiegen sind. In derselben Zeit sind die Löhne der Kohlengrubenarbeiter von 1 s. 8 d. bis auf 2 s. 4 d., d. i. um 40 Prozent gestiegen. Die anderen von den Kohlengrubenbesitzern beschäftigten Arbeiter mit Ausnahme weniger haben keine Lohnerhöhung erhalten. Die Besitzer haben dem Publikum weiß zu machen gewußt, daß der ganze größere Profit den Arbeitern zufalle, während thatsächlich diese 10 pCt. und die Besitzer 80 pCt. gewonnen haben. Das Resultat dieses „großartigsten Schwindels der neuesten Zeiten" zeigte sich auch bald. Ein kleiner Besitzer hat in diesem Jahre 100,000 Lstrl. verdient; eine kleine Gesellschaft, die im vorigen Jahre 28,000 Lstrl. Dividenden zahlte, vertheilte in diesem Jahre 220,000 Lstrl. Andere Privatfirmen sollen 200,000 bis 600,000 Lstrl. in diesem Jahre mehr gewonnen haben. Nun folgt eine Liste mit genauer Angabe der Preisveränderungen. Kohlen, die z. B. in Wiyan im November 1871 mit 6 s. 6 d. per Tonne verkauft wurden, erzielten in diesem Jahr 15 s. 6 d. Entgegnungen auf diesen Brief werden nicht auf sich warten lassen, und man ist gespannt, was die Kohlenkrösuse sagen werden.

Provinzielles.

Stettin, 4. November. Der zunehmende Mangel an Fischen in den Gewässern läßt es nothwendig erscheinen, auf gesetzlichem Wege den Fang und die Erhaltung der Fische zu regeln. Zu diesem Zweck ist in dem landwirthschaftlichen Ministerium der Entwurf zu einem neuen Fischereigesetz aufgestellt worden, welches demnächst dem Landtage vorgelegt werden soll. Es basirt auf folgenden Grundsätzen: 1) die wilde Fischerei in den Binnengewässern, die schonungslose und regellose Ausübung der Fischerei durch Berechtigte und Unberechtigte ohne alle Rücksicht und ohne alle Sorge für die Zukunft muß mit Entschiedenheit bekämpft werden. — 2) Gewisse absolut schädliche Fangarten und Fangmittel müssen unbedingt verboten, bezw. beschränkt werden. — 3) Während der Schonzeiten muß der Fischfang ruhen, das Feilbieten, der Verkauf und der Versandt von Fischen muß für diese Zeit verboten werden, auch der Verkauf und Versandt solcher Fische, welche mit Rücksicht auf ihr Maß und ihr Gewicht oft gefangen werden dürfen, muß durch das Gesetz ausgeschlossen werden. — 4) Für die Erhaltung des Fischbestandes ist es nothwendig, Schonreviere herzustellen, in welchen jede Art des Fischfanges unterbleiben muß. — 5) Zu Gunsten der Binnenfischerei ist Vorsorge zu treffen, daß die Hindernisse, welche den Zug der Wanderfische versperren, möglichst beseitigt werden. — 6) Die Verunreinigung der Gewässer durch Zuführung solcher Stoffe, welche den Fischbestand vernichten muß, soweit es mit Rücksicht auf andere Interessen möglich ist, beseitigt oder beschränkt werden. — Die Aufsicht über die Fischerei soll geregelt und vorzugsweise solchen Organen anvertraut werden, in deren eigenem Interesse die Erhaltung und Verbesserung der Fischerei liegt. Der Entwurf dieses Gesetzes ist dem ständigen Ausschusse des Landes-Oekonomie-Kollegiums zur Begutachtung vorgelegt worden.

— Am 10. Januar k. J. findet eine allgemeine Volkszählung statt. Das Verfahren bei derselben schließt sich im Allgemeinen demjenigen an, welches für die Volkszählung des Jahres 1871 vorgeschrieben war. Jedoch ist natürlich die Arbeit der Zähler eine weit leichtere, und rechnet man deshalb darauf, daß sich solche finden werden, welche auf eine Remuneration keinen Anspruch machen.

— Dem Kreisgerichts-Botenmeister Thiede zu Naugard ist das allgemeine Ehrenzeichen verliehen und dem Opern-Regisseur am Leipziger Stadttheater, L. Seydel aus Stettin, die Erlaubniß zur Anlegung des Königlich sächsischen Erinnerungskreuzes für die Jahre 1870 und 71 und des dem Herzoglich sachsen-ernestinischen Hausorden affilirten silbernen Verdienstkreuzes ertheilt worden.

— Der Handelsminister hat bestimmt, daß es für alle Bauten auf Staatseisenbahnen, welche für Rechnung des Staates und unter Leitung von Staatsbaubeamten ausgeführt werden, eines förmlichen Baukonsenses der Ortspolizeibehörde und demgemäß auch der Abnahme des Rohbaues durch diese Behörde nicht bedürfe, daß es vielmehr in Rücksicht auf diese Stellung der gedachten Beamten vollkommen ausreichen soll, wenn der Ortspolizeibehörde das Bauprojekt vor der Ausführung zur Erklärung darüber vorgelegt wird, ob und was etwa in ortspolizeilicher Beziehung dagegen zu erinnern wäre.

— Vor der Criminalabtheilung des hiesigen Kreisgerichts kam am Freitag folgende Anklage zur Verhandlung: In der Wasserglasfabrik zu Züllchow weigerten sich mehrere Arbeiter, die ihnen auferlegte Arbeit zu leisten, verlangten höheren Lohn, verließen den Fabrikhof und stellten auch an andere Arbeiter das Verlangen, die Arbeit einzustellen. Einige von diesen kamen dieser Aufforderung nach, während andere die Arbeit fortsetzten. Hierauf begab sich der Arbeiter Ernst Friedrich Radtke aus Züllchow, welcher zu denjenigen gehörte, die die Arbeit eingestellt hatten, zur Fabrik zurück und forderte durch Drohungen und thätliche Angriffe einige der beschäftigten Arbeiter auf, die Fabrik zu verlassen und mit ihm gleiche Forderungen zu stellen, entfernte sich auch nicht, obwohl er wiederholt vom Hofinspektor zum Verlassen der Fabrik aufgefordert wurde. Deshalb unter Anklage gestellt, wurde er wegen Nöthigung und Hausfriedensbruchs zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

— Die diesjährigen Ersatzwahlen der Stadtverordneten finden statt: am 18. d. Mts. für die 3. Abth. des 1. Wahlbezirks, am 19. für die 3. Abth. des 2. Wahlbezirks, am 20. für die 3. Abth. des 3. Wahlbezirks, am 21. für die 3. Abth. des 4. Wahlbezirks, am 22. für die 3. Abth. des 5. Wahlbezirks, am 23. für die 2. Abth. des 1. Wahlbezirks, am 25. für die 2. Abth. des 2. Wahlbezirks und am 26. für die 1. Abth., für die überhaupt nur ein Wahlbezirk besteht.

— Unter Führung des Hauptmanns und Kompagnie-Chefs Schlitte vom pomm. Füsilier-Regt. Nr. 34 ist vorgestern ein 570 Mann starker Rekruten-Transport per Bahn von hier nach Metz abgegangen.

— Der Arbeiter Fr. Lübcke aus Kupfermühle hatte sich vorgestern Abend im ziemlich stark angetrunkenen Zustande am Bohlwerk auf dem Güterbahnhofe auf einen Haufen dort aufgestapelter Säcke niedergelegt und war demnächst eingeschlafen. Durch eine unvorsichtige Bewegung fiel er in der Nacht von seinem Lager in die Parnitz und ertrank. Seine Leiche ist gestern Nachmittag gefunden worden. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und zwei kleine Kinder.

— Der norddeutsche Post-Dampfer „Titania" ist mit 12 Passagieren Donnerstag früh von Kopenhagen hier eingetroffen und vorgestern Nachmittag von hier mit 10 Passagieren dorthin wieder abgegangen.

Stralsund, 4. November, Am 1. d. M. feierte der Post-Bureaudiener Walther, seit einer Reihe von Jahren bei hiesiger Bahnhofs-Post-Expedition beschäftigt, sein 50jähriges Amtsjubiläum. Se. Maj. der Kaiser und König ehrte den Jubilar durch Verleihung des allgemeinen Ehrenzeichens mit der Zahl 50, während das k. Gen.-Post-Amt seine Anerkennung für die langen und treuen Dienste durch Ernennung des ꝛc. Walther zum Ober-Post-Bureaudiener Ausdruck gegeben hatte. Eine Deputation des Beamten- und Unter-Beamten-Personals hiesigen k. Post-Amtes brachte am Morgen neben der Gratulation dem Jubelgreis auch sichtbare Zeichen der Verehrung durch Ueberreichung einer Reihe passender Geschenke dar, während Abends eine heitere Gesellschaft der nächsten Angehörigen und Freunde sich in den Wohnräumen des alten Herrn zum gemeinsamen Mahl vereinigte.

Konzert.

Stettin, 4. November. Das Ullmann'sche Konzert war, wie nicht anders zu erwarten, bis auf den letzten Platz gefüllt. Sogar von außerhalb hatte sich zahlreicher Besuch eingefunden, diesen Sternen des musikalischen Himmels den schuldigen Tribut zu zollen. Unter Hummelischer Sphärenmusik stellten sie sich zuerst in dem bekannten schönen Septett des berühmten Komponisten dem Auditorium vor, um es gleich von vorn herein mit ihrem Glanze zu bezaubern. Wohl noch nie versammelte sich eine solche Zahl so berühmter Meister zum gemeinsamen Vortrage einer so bedeutenden Komposition. Vor Allem feierte hier Herr de Swert mit seinem Cello und Herr A. Stennebruggen mit seinem Horne Triumphe. Beide Instrumente traten neben dem Pianoforte besonders stark hervor und übernahmen meist die Stimmführung. Namentlich das Scherzo sprach mit seiner lieblichen Melodie ungemein an. Herr Josefsy leistete dagegen sowohl hier als in dem Chopin'schen Polenliede und der Liszt'schen Tarantella weniger als wir nach seinem vorjährigen Konzerte uns zu erwarten berechtigt glaubten. Der Künstler schien an diesem Abende nicht recht disponirt. Um so vortrefflicher war dagegen wiederum Herr Camillo Sivori. Statt der Melancholie von Prume gab er ein Potpourri aus dem Verdi'schen Troubadour und sodann als Zugabe für den Abend den Karneval von Venedig. Wer kennt ihn nicht, diese muntere, fröhliche Melodie, die so, wie hier vorgetragen, wohl unwiderstehlich Heiterkeit verbreitet und das Publikum in die fröhlichste Laune versetzte. Noch immer bleibt Herr Sivori auf seiner Geige unerreicht und wird es wohl immer bleiben. Auch Herr de Swert errang sowohl mit dem Vortrage der Schubert'schen „All ungarese" und seiner eigenen Komposition „Adagio religioso" durch Schönheit des Tones und Reinheit der Intonation einen wohl verdienten Erfolg. Doch wenden wir uns zu den Damen, zu Marie Monbelli, Anna Regan, Alwine Valeria, Adele Monnier, die doch immer den Hauptanziehungspunkt, den stärksten Magnet der Ullmann'schen Konzerte bilden. Maria Monbelli ist uns nicht mehr unbekannt. In dankbarer Erinnerung früherer Genüsse empfing sie das Publikum gleich bei ihrem Erscheinen mit Beifall, und wie sie ihre glockenreine und daher edle und volle Stimme mit dem silbernen Instrument ihres Begleiters, des Herrn Flötisten A. de Vroye, in Uebereinstimmung zu setzen wußte, als sie die Wahnsinnsscene Lucia's von Lammermoor sang. Da konnte man wirklich glauben, nur einen Ton, nur eine Stimme zu hören. Nicht weniger musterhaft war ihr Vortrag des spanischen Liedes „la Colossa" und eines andern, welches die Sängerin zugab, sich mit großer Virtuosität selbst begleitend. Aber so bedeutend auch ihre Leistung war, sie muß es sich gefallen lassen, in der zweiten Sängerin, in Frl Anna Regan, ein eben so leuchtendes Gestirn der Musik neben sich zu sehen. Gleicht Marie Monbelli in ihrer Schönheit, in der Fülle ihrer Stimme mehr der verzehrenden und erwärmenden Sonne, so tritt in Anna Regan mehr „des Mondes mildere Klarheit" uns entgegen. Eine liebliche, wohlgeschulte Stimme von überaus angenehmem Klange, namentlich in der Höhe sich einschmeichelnd wie wohl selten eine andere, fand sie bereits durch den Vortrag der einfachen Ariette von Lotti wärmste Anerkennung, die sich aber zu wahrem Entzücken steigerte, als sie bald darauf in dem Schubert'schen „Haideröslein" einen vollständigen Triumph feierte. Der zarte, in diesem Liede oft wiederholte Anschlag des zweigestrichenen G war von überraschender Wirkung. Von allen Vorträgen war dies offenbar der am meisten poetisch angehauchte, und viele, und wir müssen gestehen, daß wir selbst zur Zahl dieser zählten, waren völlig überrascht, daß so viel Duft, Anmuth und Schönheit in diesem einfachen und schon so oft gehörten „Sah' ein Knab' ein Röslein stehn" versteckt liegen konnte. Nicht minder erwarb sich die Sängerin Beifall mit dem Schubert'schen „Wohin", das sie auf dringendes Verlangen wiederholen mußte. Alles in Allem möchte ihrer ganzen Erscheinung, der ganzen Anlage ihrer Stimme noch wohl kaum eine zweite Sängerin gerade im Vortrage Schubert'scher Lieder sich mit ihr messen können.

Eine ganz andere Erscheinung ist dagen Alwine Valeria, die uns das O luce di quesi anima als Linda von Chamounix von Donizetti vortrug. Die Stimme ist sehr krätig, klingt aber nach Art französischer Stimmen im Forte etwas schrillend und kann sich daher mit denen der beiden ersten Sängerinnen nicht messen. Marie Monbelli, Anna Regan und Adele Monnier sangen darauf noch ein Terzett aus Cherubini's „Heimlicher Ehe" ebenfalls in höchster Vollkommenheit, um zum Schlusse des Konzertes uns in dem Bach'schen Ave Maria in einer Gesammtleistung sämmtlicher Künstler und Sängerinnen wie in einem Schwanenliede noch ein letztes Lebewohl zuzurufen. Die kleine dramatische Soloscene „Oh, Monsieur" wurde von Frl. Marie Dumas recht hübsch vorgetragen und bildete eine angenehme Abwechselung dazwischen.

Vermischtes.

— Man schreibt aus Lyon: Das hiesige Zuchtpolizeigericht hatte jüngst ein gefährliches Weib vor seinen Schranken. Die etwa 40jährige Wittwe Castella war von ihrer ersten Reise an dem Laster verfallen. Ihre große Schönheit, deren Reste noch heute sichtbar sind, machte ihr die Verführungen leicht, die sie beabsichtigte, und zog die Männer, die sich nahten, am Gängelbande herum. Man hatte sie vor längerer Zeit einem Bürger von Toulouse zur Gattin gegeben, der erst nach der Heirath erfuhr, was sein Weib war. Darauf verließ er sie und starb später in Paris. Sie verstand es, im Hause ihres Schwagers Fuß zu fassen und diesen mit Liebesplagen und Aergerniß in den Tod zu fördern. Jetzt steht sie wegen Geldsachen vor Gericht. Die Erben wehrten ihre Forderungen ab, und so kamen der Betrug und die Fälschungen der schönen Aspasia endlich ans Licht. Der Prozeß bot viel Interessantes. Die liederliche Intrigantin hatte eine Lieferung von Chassepot-Gewehren während des Krieges unternommen und durch ihre Bekanntschaften in allen Zweigen der Verwaltung einen sicheren Nutzen in Aussicht. Was die Sache noch sonderbarer erscheinen läßt, ist, daß ihre Geschäfte unter der heutigen Regierung fortwährten und sie sich in der That bei den höchststehenden Personen Eingang zu verschaffen wußte. Ihre noch immer reizende Erscheinung scheint die Herren in Versailles nicht ganz kalt gelassen zu haben. Diese müssen sicherlich mit Unbehagen ihre Namen in den Gerichtsverhandlungen gelesen haben. Der Privatsekretair des Herrn Thiers, Herr Sainte-Hilaire, und der General Schmitz, Chef des Generalstabes unter Trochu, verkehrten häufig und nach der Aussage von Zeugen besonders artig mit ihr. Sie selbst gab sich den Anschein der verfolgten Unschuld, jedoch nicht in Bezug auf ihre Liebesabenteuer, nur fügt sie hinzu, diese seien nicht so arg, wie man sie dargestellt. Sie habe schon zur Zeit des Kaiserthums mit hohen Personen in Beziehung gestanden, die ihr Wohlwollen bezeugten. Ihr Vertheidiger war Herr Andrieux, der seine Clientin als eine Legitimistin hinstellte; zum Beweis zeigte er, daß sie am Halse ein Medaillon mit der Lilie trug. Darauf der Präsident: „Die Angeklagte hat schon so viel Komödie gespielt, daß sie heute wohl die Legitimistische spielen kann." Der Advokat entgegnete: „Ich kann aber bestätigen, daß sie niemals die republikanische Komödie gespielt hat, und ich gratulire der Partei, der ich angehöre, dazu." — Die Angeklagte wurde zu $1\frac{1}{2}$ Jahren Gefängniß verurtheilt.

— (Ein kühner Reformer.) Auf einem zu Starcroß in Devonshire abgehaltenen Kirchenmissionsmeeting wagte Kapitän Peacock, der mehrere Male die Welt umsegelt hat, zu behaupten, daß viele Missionäre einen verderblichen Einfluß auf die Heiden ausüben, und daß die Bibel an manchen Stellen abgeändert werden müßte, ehe sie gewissen Wilden, die er kenne, in die Hände gegeben werden könne. „Pall Mall" wundert sich, daß der kühne Kapitän mit dem Leben davongekommen ist, und ist überzeugt, daß es in England viele vom „Missionsgeiste" beseelte Damen gebe, die ihn lebendig in einem Theekessel geworfen hätten, hätte er es gewagt, in der Weise zu reden.

Literarisches.

Ueber die illustrirte Zeitschrift „Das Neue Blatt", die im Verlage von A. H. Payne in Leipzig erscheint und vierteljährlich pränumerando 15 Sgr. kostet, wofür wöchentlich eine zwei Bogen starke Nummer mit vielen prachtvollen Illustrationen geliefert wird, sei an dieser Stelle erwähnt, daß es als ein sehr lobenswerthes Streben anzuerkennen ist, daß die Redaktion des „Neuen Blattes" so eifrig bemüht ist neben dem rein unterhaltenden Element noch speziell der Belehrung und Volksbildung Rechnung zu tragen. — Unter dem Titel: „Für Haus und Heerd" werden darin eine Reihe von Mittheilungen gebracht, die sich fürs praktische Leben mit vielem Vortheil ausbeuten lassen. — Am meisten scheint die Rubrik: „Aerztliches Sprechzimmer" Anklang zu finden, weil darin vornehmlich solche Fragen erörtert werden, die nicht oft genug ventilirt werden können. So sind speciell die Artikel über Pflege der Haut, der Zähne, des Kopfhaars als sehr schätzenswerth zu bezeichnen. In den nächsten Nummern sollen im ärztlichen Sprechzimmer von einem sehr renommirten Arzte die Nervenkrankheiten behandelt werden. Da der Zustand der Nervosität so verschiedenen Ursachen entspringt und auch so verschieden krankhafte Gemüthszustände hervorbringt, wird dieses Thema offenbar eine längere Reihe von Artikeln zu seiner Erschöpfung bedürfen. — Abonnements auf „Das Neue Blatt" nehmen alle Buchhandlungen und Postämter entgegen.

Börsenberichte.

Stettin, 2. November. Wetter: Schön. Wind SW. Barometer 27" 11'''. Temperatur Mittags + 12° R.

An der Börse.

Weizen etwas fester, per 2000 Pfd. loco gelber nach Qualität 50—79 Rt., per November u. November-Dezember 79 Rt. bez., $79\frac{1}{4}$ Br. u Gd., per Frühjahr $80\frac{1}{2}$, 81 Rt. bez., per Mai-Juni $81\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Roggen fester, per 2000 Pfund loco russ. 51—54 Rt., inländ. 53—56 Rt., per November u. November-Dezember $52\frac{3}{4}$—53 Rt. bez., per Dezember-Januar $53\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., per Januar-Februar $53\frac{3}{4}$ Rt. bez., per Frühjahr $54\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$ Rt. bez., per Mai-Juni $54\frac{3}{4}$ bis $\frac{7}{8}$ Rt. bez.

Gerste still, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 48 bis 55 Rt., feine 56 Rt.

Hafer unverändert, per 2000 Pfund loco nach Qualität 38—$45\frac{1}{2}$ Rt., per November $45\frac{3}{4}$ Rt. bez., per Frühjahr $45\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Erbsen ohne Handel.

Rüböl matt, per 200 Pfd. loco $22\frac{5}{6}$ Rt. Br., per November und November-Dezember $22\frac{1}{12}$, 22 Rt. bez., April-Mai $23\frac{5}{12}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez., September-Oktober 1873 $23\frac{5}{6}$ Rt. Br.

Spiritus etwas fester, per 100 Liter à 100 Prozent loco ohne Faß $17\frac{5}{6}$ Rt. bez., November $\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Gd., November-Dezember $17\frac{7}{12}$ Rt. bez. u. Br., $17\frac{1}{2}$ Rt. Gd., per Frühjahr $18\frac{1}{8}$—$\frac{5}{24}$, $\frac{1}{6}$ Rt. bez., Mai-Juni $18\frac{1}{3}$, $\frac{7}{24}$ Rt. bez.

Petroleum loco $7\frac{1}{12}$ Rt. bez., Reg.-Preis 7 Rt. November-Dezember $6\frac{11}{12}$ bez, Dezember-Januar 7 Rt. bez.

Winterrübsen per 2000 Pfund loco 94—98 Rt. November 97 Rt. bez. u. Gd.

Angemeldet: 2000 Centner Weizen, 12,000 Centner Roggen, 2000 Centner Rübsen.

Regulirungs-Preise: Weizen 79 Rt. Roggen $52\frac{7}{8}$ Rt., Rübsen 97 Rt., Rüböl 22 Rt., Spiritus $17\frac{5}{6}$ Rt.

Landmarkt:

Weizen 58—80 Rt., Roggen 50—56 Rt., Gerste 40—50 Rt., Hafer 28—32 Rt., Erbsen 52—56 Rt., Heu pr. Ctr. $22\frac{1}{2}$—$27\frac{1}{2}$ Sgr., Stroh per Schock 6—8 Rt. Kartoffeln 9—15 Rt.

Ein Lehrer, der 10 Kinder bei geringem Einkommen zu ernähren hat, bittet um ein disponibles Instrument, um seinen zweiten Sohn in der Musik ausbilden und zum Lehrer erziehen zu können. Die Redaktion ist gern bereit, die Uebersendung zu vermitteln, wenn einer der geehrten Leser ein Instrument zur Verfügung stellen will.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Lina Eyssenhardt mit Herrn Heinr. ...res (Stettin). — Fräul. Marie Lamprecht mit Herrn ...rl Bretz (Stettin). — Fräulein Lina Wichmann mit Herrn Friedrich Götz (Stettin). —
Geboren: Ein Sohn: Herrn Franke (Stettin). — Herrn Dr. Tiedemann (Stralsund). — Eine Tochter: Herrn Bräsel (Sassen). — Herrn Irrmann (Stralsund).
Gestorben: Fuhrherr W. Henke (Stettin). — Majoratsherr Wilh. v. Puttkamer (Stolp). — Frau M. Thiel geb. Miers (Stettin). —

Stadtverordneten-Versammlung.

Dienstag, den 5. d. Mts., Nachm. $5\frac{1}{2}$ Uhr.

Tagesordnung.

Oeffentliche Sitzung.

Vorlage betr. die Nachbewilligung von 30 Thlr. sächl. Kosten der Grundsteuerveranlagung; von 50 Thlr. zu Reparaturarbeiten im Arbeitshause; — von 135 Thlr. 10 Sgr. 9 Pf. Kosten für das Sprengen der öffentlichen Wege; von 12 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. Mehrkosten für Brennmaterial im Gertrudstift; — von 80 Thlr. zur Unterhaltung der öffentlichen Wasserstöcke; — von 5 Thlr. 15 Sgr. 6 Pf. Kosten für die Verlängerung des Wasserleitungsrohres in der Heiligengeiststraße; — von 3500 Thlr. und 700 Thlr. für Einquartirungs- und Servisvergütigungen pro ...; — von 150 Thlr. Mehrkosten für Aufstellung der Bebauungs-Pläne für das Terrain zwischen der Mühlenstraße und Torney. — Bewilligung der Kosten für Beleuchtung und Heizung der Aula des Gymnasiums an 6 Abenden zum Zweck der zur Gründung einer Lehrer-Wittwen-Kasse zu veranstaltenden Vorlesungen. — Vorlage betr. die Bewilligung von 41 Thlr. 24 Sgr. Kosten für kleine Bedürfnisse im Waisenhause aus Tit. V. cap. 12 pos. 19 des Etats; — desgl. betr. die Genehmigung eines Vertrages über die Reinigung der Straßen und die Abfuhr des Unraths im Außenbezirk. — Genehmigung der Zuschlagsertheilung über die Verpachtung von Ackerland 2c. von dem ...grundstück in Messenthin. — Genehmigung der Vermiethung des vorderen Raumes der Turnhalle an den ...ner Turn-Verein. — Genehmigung der Forterhebung des 50 pCt. Zuschlages zu der Kommunalsteuer bis einschließlich Oktober 1873 bez. bis zur vollständigen Deckung des Zuschusses zu den Einquartirungskosten in den Jahren 1870—71. — Vorlage des Magistrats mit einer Petition von ca. 300 Hausbesitzern, betr. die Reform des städt. Feuer-Societ. Reglements vom 18. November 1722. — Bewilligung von 7 Thlr. 10 Sgr. für vermehrte Turnunterrichtsstunden an der Real-Lehranstalt. — Vorlage betr. den Bau einer Dampfschiffsladebrücke neben der neuen Baumbrücke.

Nichtöffentliche Sitzung.

Vorlage betr. die Aeußerung über die Person des neugewählten Oberwärters im Krankenhause; — desgl. betr. definitive Anstellung eines Zeichenlehrers.

Stettin, den 2. November 1872. **Saunier.**

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Bedürfnisse der Landarmen-Anstalt des Guts-Neuhof und der Zarower Mühle an

Verpflegungs-,
Bekleidungs-Gegenstände,
Erleuchtungs-,
Reinigungs-,
Schreib-Materialien,
Eisen,
Kohlen 2c. 2c.

für das Jahr 1873 soll im Wege der Submission vergeben werden.

Versiegelte und auf der Adresse als solche bezeichnete Submissionen können bis zum

9. November d. J., Mittags 12 Uhr,

eingereicht, auch die Lieferungs-Bedingungen und die Bedarfsnachweisung vorher bei uns eingesehen oder gegen Entrichtung der Kopialien mitgetheilt werden.

Ueckermünde, den 16. Oktober 1872.

Die Inspektion der Landarmen-Anstalt.

Edictalcitation.

Die sämmtlich ihrem Namen und Aufenthalt nach unbekannten Erben u. Erbnehmer des hierselbst am 17. Januar 18.. verstorbenen Partikuliers **Carl Aug Dörner**, werden hiermit aufgefordert, zur Begründung ihrer Erbansprüche sich persönlich oder durch einen gesetzlich legitimirten Bevollmächtigten spätestens in dem auf den

3. März 1873, Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termine zu melden, widrigenfalls der Nachlaß des gedachten Dörner als herrenloses Gut dem Fiskus zuzusprechen.

Als Vertreter werden die Rechtsanwälte **Wolf** und **...che** in Frankfurt a. O. vorgeschlagen.

Müncheberg, den 21. Mai 1872.

Königl. Kreisgerichts-Kommission I.

Bekanntmachung.

Bei der heute stattgehabten Ausloosung der pro 1872 zu amortisirenden Kreis-Chausseebau-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

I. u. II. Emission Littr. A. Nr. 73, 181, 213, 256, 265, über je 200 Thlr.
III. Emission Littr. A. Nr. 8 über 200 Thlr.
Littr. B. Nr. 6 über 100 Thlr.

welche den Besitzern mit der Aufforderung hiermit gekündigt werden, den Kapitalbetrag nach Ablauf von 6 Monaten, gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeitstermine sowie der Talons, bei der Kreis-Kommunal-Kasse hierselbst in Empfang zu nehmen. Die Zurückzahlung der bezüglichen Kapitalbeträge kann auf Wunsch der Besitzer der Obligationen auch schon früher erfolgen; nach Ablauf der sechsmonatlichen Kündigungsfrist hört die fernere Verzinsung der gekündigten Obligationen auf.

Greifswald, den 22. Juni 1872.

Der Landrath.

PREUSSISCHE

Hypotheken-Actien-Bank

BERLIN.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, dass wir den Herrn

Rich Grundmann

Stettin,

zu unserem Vertreter ernannt haben.

Berlin, im August 1872.

Die Haupt-Direction.
Spielhagen.

Die Preussische Hypotheken-Actien-Bank bewilligt **unkündbare** und **kündbare** Hypotheken-Darlehen,
beleiht Hypotheken-Dokumente,
vermittelt hypothekarische Darlehen,
macht überhaupt jedes Geschäft, welches geeignet ist, den Hypotheken-Verkehr zu erleichtern und zu fördern.

Zur Entgegennahme von Anträgen und zu jeder Auskunft bin ich gern bereit.

Stettin, den 1. September 1872.

Richard Grundmann.

Auktion.

Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am

5. Novmbr., Vorm. von $9\frac{1}{2}$ Uhr ab im Kreisgerichts-Auktionslokal,

mahagoni und birkene Möbel, Uhren, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke,

um 11 Uhr Gold- u. Silbersachen, 2 Damenuhren, 100 Flaschen Ungar- u. andere Flaschenweine, 1 Klavier, Tafelformat,

um 12 Uhr 5 Mille feine u. mittlere Cigarren, Kau- und Schnupftabak

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hauff.

Für Auswanderer nach Amerika.

Wechsel auf **folgende** Pätze der vereinigten Staaten in Nord-Amerika:

New-York, Philadelphia, Buffalo, Boston, Baltimore, Richmond, Cincinnati, Chicago, **Milwaukee,** St. Louis, Louisville, Charleston, New-Orleans u. San Francisco,

in jeder beliebigen Höhe, nach Sicht zahlbar, sowie amerikanische Goldmünzen sind stets bei mir zum billigsten Preise zu haben.

S. Abel jr.

Bei mir eingezahlte Summen lasse ich kostenfrei an die vorgeschriebene Adresse in den größeren Städten Nordamerika's durch dortige erste Banquierhäuser auszahlen.

S. Abel jr.

Blutarmuth, Nervenschwäche 2c.

In **31.** Auflage erschien die Original-Ausgabe des bekannten, lehrreichen Buchs:

Der persönliche Schutz

in Umschlag versiegelt,

von **Laurentius.** Dauernde Hilfe und Heilung von Schwächezuständen des männl. Geschlechts, den **Folgen zerrütteter Onanie und geschlechtlicher Excesse.** Jedesmal darauf achten, daß die

Original-Ausgabe von **Laurentius,**

welche einen **Oktav-Band von 232 Seiten** mit 60 **anatom. Abbildungen in Stahlstich** bildet mit dessen vollem Namensstempel versiegelt ist. — Durch jede Buchhandlung, wie auch von dem Verfasser, Hohestraße, Leipzig zu beziehen. Preis **1 Thlr. 10 Sgr.**

(Armen, wenn sie dies durch Atteste bescheinigen und sich direkt an mich wenden, gratis. Laurentius).

Vor den **zahllosen Nachahmungen** dieses Buchs wird **gewarnt,** namentlich vor solchen Sudelschriften, deren Verfasser ein neues Heilverfahren entdeckt haben wollen! und sich dann öffentlich rühmen, in kurzer Zeit **Tausende** — ja **Unzählige** — curirt zu haben. **Je unmöglicher dies ist, desto gewissenloser u. gefährlicher sind solche schamlose Marktschreiereien, deren Zweck sich für Jedermann als schmutzige Spekulation genügend kennzeichnet. L.**

Memoirenwerk ersten Ranges!

Soeben erschien:

Karl von François.

Ein deutsches Soldatenleben.

Nach hinterlassenen Memoiren

von

Clotilde von Schwartzkoppen.

18 Bog. 8⁰. mit Portrait. Preis $1\frac{2}{3}$ Thlr.

A. Hildebrand's Verlag, Schwerin M.

Musikalien-Leih-Institut, Deutsche Leihbibliothek.

Abonnements für Hiesige und Auswärtige unter den günstigsten Bedingungen.

R. Schauer,

Breitestraße 12.



Schiffsgelegenheit



von

Bremen nach Nordamerika.

Der Unterzeichnete, von Königl. Preuß. Regierung conzessionirte Schiffsexpedient, befördert Auswanderer mit den **wöchentlich von Bremen nach Newyork, Baltimore und New-Orleans** abgehenden prachtvollen Postdampfern des **Norddeutschen Lloyd,** sowie am 1. und 15. eines jeden Monats mit großen dreimastigen Bremer-Packet-Segelschiffen nach **Newyork, Baltimore, Quebec, Neworleans** und **Galveston.**

Die Passagier-Preise sind **billigst** gestellt und wird auf portofreie Anfragen gern unentgeltlich Auskunft ertheilt.

Bremen.

Ed. Ichon.
Schiffsreder und Konsul.
Comtoir: Langestraße 54.

163. Frankfurter Stadt-Lotterie.

Ziehung der 1. Klasse am 6. und 7. November.

Gewinne von 200,000, 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000 Gulden 2c. — **Original ganze Loose** 3 Thlr. 24 Sgr., **Original halbe Loose** 1 Thlr. 24 Sgr., **Original viertel Loose** 28 Sgr. 6 Pf. — Pläne und Listen gratis. Bedienung prompt.

Hermann Block, Stettin.

Mit dieser 163. Lotterie geht die Frankfurter Lotterie bekanntlich ein.

König Wihelm-Verein.

Vierte und letzte Serie der **Geldlotterie** zur Unterstützung von Kriegern und deren zurückgebliebenen Familien.

Gesammtzahl der Loose 100,000.

Gesammtzahl der Gewinne 6702.

Hauptgewinn 15,000 Thaler,

1	Gewinn zu 5000 Thlr.	6	Gewinne zu 500 Thlr.	200	Gewinne zu 25 Thlr.
1	" " 3000 "	12	" " 300 "	400	" " 20 "
1	" " 2000 "	16	" " 200 "	2000	" " 10 "
2	" " 1000 "	22	" " 100 "	4000	" " 4 "
		40	" " 50 "		

Die Ziehung findet bestimmt vom 25—27 November statt.

Loose à 2 und 1 Thlr. sind nur noch kurze Zeit zu haben in der Expedition dieses Blattes, Stettin, Kirchplatz 3.

Bei Bestellungen auf Loose bitten wir zur frankirten Einsendung derselben eine Groschenmarke beizufügen bei Postanweisungen einen Groschen mehr zu senden, auch die Adressen deutlich zu schreiben.

Deutsche Lotterie

zum Besten der **Friedrich Wilhelm-Stiftung** u. **Kaiser Wilhelm-Stiftung** für deutsche Invalide.

Ziehung im Laufe des Jahres 1872 unter obrigkeitlicher Aufsicht.

15000 Gewinne.

Hauptgewinne:

1	silbernes Tischplateau, Werth	4000	Thlr.,
1	" Theeservice "	1000	"
1	" Kaffeeservice "	1000	"
4	Flügel "	2000	"
8	Pianinos "	2400	"
40	Nähmaschinen "	1200	"
30	goldene Ancreuhren "	1200	"

u. s. w. u. s. w.

Die Gewinne werden viel bedeutender ausfallen durch die reichen Geschenke der höchsten und allerhöchsten Personen, von denen bis jetzt eingegangen sind:

Von **Sr. Maj. dem Kaiser von Deutschland:** 2 große Oelgemälde (Landschaften); **Ihrer Maj. der Kaiserin von Deutschland:** 1 Oelgemälde — Reliefbild — 1 Album für Photographien; **Ihren Maj. dem Kaiser und der Kaiserin von Oesterreich:** Acht Armleuchter von massiver Bronce; **Ihrer Maj. der Königin Elisabeth von Preußen:** 1 Oelgemälde — 2 Vasen; **Sr. Maj. dem König von Sachsen:** 2 prachtvolle Vasen von Meißener Porzellan; **Ihren K. K. H. H. dem Kronprinzen u. der Kronprinzessin des Deutschen Reiches und von Preußen:** 3 Oelgemälde; **Ihren Königl. Hoh. dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Sachsen:** 1 Oelgemälde, 1 Album für Photographien; **Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Adalbert und dessen Gemahlin:** 1 Oelbild, 1 Alabaster-Vase, ein Dammast-Tischgedeck, 1 Stickerei; **Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin:** Das Schloß von Schwerin, ein Prachtwerk; **Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen:** 2 Vasen; **Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Dessau:** 2 große Oelgemälde.

Loose à 1 Thlr. sind zu haben in der Expedition dieses Blattes, Stettin, Kirchplatz 3.

Neue Reisewerke

aus dem Verlage von

Hermann Costenoble in Jena:

Morelet, Arthur, Reisen in Central-Amerika.

In deutscher Bearbeitung von Dr. Heinr. Hertz. Mit eingedruckten Holzschnitten und 7 Illustrat. in Tondruck nebst einer Karte. gr. 8. eleg. broch. 3 Thlr. 18 Sgr. eleg. in Leinwand geb. 4 Thlr. 8 Sgr.

Es ist nicht zu viel gesagt, wenn wir dieses neue Reisewerk mit der Versicherung einführen, daß Niemand zur gründlichen Erforschung der zwischen dem Isthmus von Tehuantepec und dem von Darien sich hinziehenden Regionen mehr beigetragen als der Naturforscher und Reisende Arthur Morlet. Seit dem Eroberungszuge der Spanier im Jahre 1698 **ist kein europäischer Forscher in jene Gegenden vorgedrungen, die gleich dem Innern Afrika's eine terra incognita bisheran für uns geblieben.** Morelet's Reisen werden zu dem Interessantesten zählen, was die neuere Reiseliteratur aufzuweisen hat.

Shaw, Robert, Reise nach der hohen Tartarei, Yarkand und Kashgar und Rückreise über den Karakorum-Paß.

Aus dem Englischen von J. E. A. Martin. Mit 10 Holzschnitten und 4 Illustrationen in Farbendruck u. 2 Karten. gr. 8. eleg. broch. $3\frac{2}{3}$ Thlr., eleg. geb. $4\frac{1}{3}$ Thlr.

Die Wichtigkeit der Resultate dieser Reise läßt sich schon daraus ermessen, daß der Verfasser, wie der Präsident der königlichen geographischen Gesellschaft in London von ihm sagt: **„der erste Engländer"** (und wir dürfen vielleicht hinzufügen, seit Marco Polo überhaupt **der erste Europäer) „war, der Yarkand besuchte und wieder zurückkehrte,** um das Innere des Landes und die Sitten der Bewohner zu schildern." Es ist dieselbe Gegend, wo erst 11 Jahre vor des Verfassers Reise, 1857, der berühmte deutsche Reisen Adolph von Schlagintweit ermordet wurde.

Vierzehn Illustrationen, darunter 6 schöne landschaftliche Ansichten, von denen 4 in Farbendruck die hohen Schneerie en des Himálaya darstellen, und 2 Karten schmücken und erläutern das Buch.

Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 146. Königl. preuß. Klassen-Lotterie fiel der zweite Hauptgewinn von 100,000 Thlr. auf Nr. 70,266. 2 Hauptgewinne von 10,000 Thlr. auf Nr. 56,359 und 85,663. 2 Gewinne von 5000 Thlr. auf Nr. 29,627 und 93,738. 2 Gewinne von 2000 Thlr. auf Nr. 3768 und 47,555.

44 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 3875, 4355, 5303, 5534, 6841, 10,812, 11,022, 16,002, 17,263, 20,063, 22,190, 22,881, 23,405, 26,094, 27 608, 30,914, 32,667, 35,643, 36,152, 38,587, 40,220, 45,252, 48,883, 53,381, 56,678, 60,147, 62,979, 63,928, 66,105, 67,452, 71,832, 73,264, 73,324, 75,429, 77,387, 77,437, 81,097, 82,326, 84,182, 85,170, 90,410, 90,527, 92,256, und 94,808

46 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 3470, 4103, 8023, 13,325, 14,125, 16,711, 16,774, 17,458, 19,318, 19,918, 23,205, 30,789, 31,689, 35,373, 37,302, 38,867, 40,082, 40,768, 41,131, 41,479, 43,628, 43,856, 46,716, 46,737, 47,188, 48,835, 52,363, 53,240, 56,898, 62,284, 62,582, 62,893, 65,689, 67,499, 76,116, 76,876, 78,417, 79,593, 81,433, 82 057, 82,883, 83.261, 83,319, 86,215, 87,933, und 92,869.

68 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 2571, 6777, 7568, 7777, 10,304, 11,198, 12,982, 13,838, 20,864, 21,054, 22,678, 22,896, 24,502, 24,772, 25,674, 34,232, 38,712, 38,876, 49,177, 40,323, 40,670, 42,071, 42,429, 42,844, 43,708, 43,794, 43,835, 44,985, 45,699, 48,478, 48,966, 51,039, 52,702, 52,898, 53,274, 54,983, 56,277, 57,472, 58,560, 58,658, 59,944, 60,301, 61,091, 61,439, 61,949, 65,662, 65,704, 66,514, 67,715, 68,531, 70,228, 70,485, 70,652, 72,997, 74,287, 75,407, 76,594, 77,238, 78,198, 78,450, 83,443, 84,328, 84,442, 85,109, 85,843, 88,816, 91,185 und 91,873

Berlin, den 2. November 1872.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

Liste
der am 2. Novbr. 1872 gezogenen Gewinne unter 100 Thaler
146. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.
(Ohne Gewähr).

Die Gewinne sind den betreffenden Nummern in () beigefügt. Nummern deren keine () folgen haben 70 Thlr. gewonnen.

7 9 14 47 213 386 94 401 18 25 (100) 52 58 73 506 17 67 74 77 87 697 709 38 51 76 976 96
1101 63 256 303 21 27 28 617 24 70 767 855
2052 130 58 298 357 75 426 32 (100) 609 44 (100) 845 97 957
3038 58 60 75 95 159 (100) 63 70 344 472 521 30 70 632 97 770 800 22 41
4000 (100) 49 87 91 106 307 (100) 475 692 795 924 88 93
5053 107 45 69 85 211 62 77 353 99 407 84 588 731 34 823
6049 74 173 207 65 510 20 22 33 52 67 653 (100) 83 731 78 864 920
7089 (100) 142 97 2.0 83 310 11 69 461 520 709 60 901 4 97
8060 183 228 58 351 77 467 574 (100) 686 775 87 832 38 913 30 80
9056 93 115 33 99 234 58 302 75 471 543 56 65 80 97 638 739 806 36 (100) 60 995
10004 55 105 237 73 98 (100) 304 90 415 524 89 96 658 84 703 69 975 82
11091 (100) 177 (100) 87 298 99 341 488 681 (100) 82 89 735 62 75 (100) 87 800 35 962
12120 96 418 54 566 609 46 48 732 52 821 79 940 52
13029 47 256 3.2 29 32 36 38 473 84 569 93 616 758 813 65 989 94
14002 6 43 188 210 15 363 67 76 405 31 39 52 513 (100) 22 75 78 747 68 97 810 76 (100) 989
15206 22 333 55 77 91 536 698 718 72 838 973 (100) 79
16079 195 262 91 301 411 16 72 541 68 72 636 789 921 89
17011 28 116 238 73 82 99 326 31 76 423 580 674 833 74 959
18004 202 36 42 (100) 56 83 378 95 432 54 82 (100) 552 88 625 73 (100) 80 765 76 868 967
19003 27 81 1.2 223 406 64 562 (100) 604 27 47 54 750 75 81 82 839 952 94 96 99
20065 124 (100) 99 373 75 413 16 19 595 (100) 645 51 52 804 (100) 40 55 955 89
21106 20 38 (100) 63 84 89 248 (100) 307 38 66 72 89 458 (100) 617 (100) 20 80 705 52 840 86 956 63 78 88
22003 93 274 305 61 446 547 642 82 725 68 70 810 981 94
23038 50 84 105 74 90 228 93 399 509 (100) 15 (100) 20 77 629 71 763 66 831 43 52
24031 35 42 49 52 135 44 52 203 60 385 (100) 409 25 569 609 719 820 95 938 51 74 97
25001 67 212 85 95 329 36 46 85 496 524 604 19 709 69 856 (100) 91 962 92
26069 141 96 228 (100) 389 413 41 93 95 569 609 (100) 10 11 38 56 68 750 87 800 10 14 35 45 65 985
27123 33 221 355 71 427 541 57 (100) 655 76 (100) 715 23 858 62
28243 325 73 414 50 528 45 58 638 70 700 15 50 76 843 936 72
29014 67 112 64 234 55 411 19 37 566 67 (100) 640 56 94 724 (100) 37 47 70 (100) 81 (100) 826 35 935 82
30007 106 36 53 63 383 419 43 545 65 96 698 705 19 813 86 89 927 33 40 81
31099 141 64 355 464 (100) 67 555 97 614 24 41 770 827 30 36 62 900 1 35 95
32021 54 102 43 69 89 227 88 90 375 411 95 96 526 66 612 33 43 96 769 807 69 (100) 82 986
33018 100 31 38 50 77 87 275 76 84 316 22 34 40 501 (100) 31 605 52 69 748 (100) 60 75 91 98 923
34157 62 96 210 (100) 24 42 317 31 61 66 405 (100) 20 (100) 70 518 38 77 604 70 (100) 79 81 709 90 956 64
35001 24 26 182 218 51 96 406 12 (100) 623 46 65 728 67 824
36028 39 65 263 363 (100) 77 445 60 66 539 712 47 98 816 (100) 55 (100) 70 84 958
37026 54 104 5 386 410 (100) 95 99 559 718 53 (100) 75 97 823 82 95 911 72
38014 29 50 52 81 (100) 115 (100) 93 96 231 73 428 555 83 663 87 708 801 23 24 31 89 937 (100) 64
39174 (100) 260 83 91 300 8 17 59 (100) 459 (100) 523 60 630 (100) 745 78 841
40085 138 87 344 48 92 408 (100) 28 61 79 (100) 96 (100) 529 724 837 50 64 (100) 72 92 998
41000 11 12 (100) 42 51 81 136 38 60 99 272 80 300 30 (100) 424 34 85 98 518 22 58 87 616 41 46 67 702 53 854 88 92 904 36 42 54 (100) 60 87 97
42042 55 99 122 38 55 209 18 84 (100) 311 42 422 61 (100) 63 68 520 66 (100) 603 35 36 729 861 88 930
43013 99 (100) 104 21 30 86 92 202 10 56 306 16 40 48 75 82 436 68 61 (100) 550 53 71 80 649 709 58 892
44015 38 45 147 99 225 76 395 96 455 90 729 33 867 936 62 (100)
45037 50 65 220 (100) 321 46 (100) 477 533 614 26 71 78 738 76 828 38 55 911 31 (100) 84
46114 30 34 81 200 3 97 342 48 (100) 401 82 83 85 525 53 68 639 (100) 701 49 58 63 914 39 79 82
47003 49 282 300 34 455 502 634 721 (100) 72 49 91 842 57 61 907 10 35 66 (100) 98
48190 241 311 65 123 38 84 97 546 (100) 816 934 72
49014 (100) 82 89 146 66 269 384 508 22 637 758 67 81 835 991
50038 51 53 59 75 119 40 71 96 212 301 74 409 43 64 89 568 719 20 50 63 856 59 (100) 934 68 91
51064 (100) 211 56 217 22 600 92 733 50
52062 86 116 51 247 95 357 478 85 637 97 714 (100) 60 903 84
53009 (100) 46 57 73 83 162 77 277 93 319 508 66 611 67 94 (100) 700 2 46 74 845 914
54013 67 85 113 34 82 341 98 456 70 512 26 (100) 49 719 60 811 47 919 20 64 94
55131 (100) 53 64 228 29 32 91 362 404 648 66 767 73 996
56080 248 357 4.0 43 94 588 642 47 71 735 46 874 (100) 922
57095 151 355 400 558 (100) 61 90 97 25 79 97 718 (100) 29
58070 105 94 223 99 370 85 91 613 35 63 875 76 973 93
59056 63 101 14 19 (100) 77 408 579 670 14 43 857 68 70
60012 25 42 106 68 221 419 24 63 533 76 672 730 844 55 916 28 69 71 76
61039 64 67 114 59 207 340 76 472 622 805 49 82 929 48
62007 72 (100) 112 292 302 8 511 602 27 852 970
63104 5 54 229 31 312 419 557 676 99 86 (100) 858 60 72 75 942 98
64127 97 227 79 364 74 80 566 626 88 811 935
65042 57 66 95 133 (100) 267 79 81 372 22 35 93 502 26 607 710 833 93 991
66231 331 42 520 36 59 785 97 812 79 918 48
67052 178 279 366 67 70 459 578 90 91 (100) 600 31 46 81 (100) 725 (100) 82 96 984 89
68081 207 79 359 74 517 604 59 (100) 700 818 24 (100) 36 44 65 901 53
69013 22 130 228 78 319 471 511 20 712 91 817 33 43 45 915 26 (100) 41 82
70040 160 83 84 229 391 600 8 66 767 53 912 96
71004 9 33 36 44 126 47 76 81 216 35 60 99 319 41 49 431 70 515 23 619 79 823 954 59 (100) 74 91
72001 53 75 81 102 50 220 21 (100) 66 375 515 28 33 610 41 704 34 73 842 907
73008 84 123 45 338 418 (100) 54 578 83 34 841 66 901 (100) 48 49 54
74102 80 231 314 551 603 18 59 91 702 30 900 65
75027 104 26 28 53 63 (100) 80 231 60 334 77 522 31 97 (100) 600 18 22 91 (100) 86 875 (100) 938 56
76044 46 111 46 49 216 21 (100) 83 331 403 24 83 513 14 42 71 98 613 23 33 705 7 9 888 93 958
77024 76 134 46 (100) 59 287 414 31 34 85 683 766 817 90 913 71 (100) 80 90
78059 117 32 46 (100) 23 226 87 98 359 95 487 (100) 538 60 63. 747 824 27 911 73 83 (100) 95
79021 31 90 137 89 99 280 (100) 327 461 68 565 647 67 78 98 713 72 92 22 (100) 39 47 69 992
80078 80 157 (100) 204 (100) 45 47 90 99 27 31 38 49 56 (100) 415 17 31 510 17 62 (100) 71 734 (100) 49 (100) 67 862 909
81005 30 (100) 35 76 119 93 96 240 350 522 43 56 57 618 46 78 87 726 46 (100) (100) 62 63 802 48 82 902 31 76
82045 73 168 327 46 79 437 47 504 5 40 76 608 (100) 864 (100) 96 939 47 76
83070 85 126 (100) 34 54 84 242 50 (100) 304 16 26 496 511 12 716 63 817 62 81 36 62 96
84052 77 169 205 18 20 35 80 329 44 69 519 60 (100) 87 660 762 72 924 63
85038 (100) 171 76 264 (100) 85 319 50 464 (100) 85 512 681 98 (100) 701 (100) 40 81 824 995
86074 208 13 80 (100) 333 43 413 601 69 885 954
87164 87 253 60 405 40 554 66 51 645 70 41 97 821 38 913 34 73
88016 32 56 143 80 211 34 304 31 95 97 10 523 24 29 84 674 749 80 89 (100) 75 82 938 82 95
89080 84 (100) 102 335 92 435 507 77 18 700 8 38 71 865 935 (100) 99
90112 36 95 261 300 5 30 50 70 77 423 543 66 604 (100) 9 31 48 63 749 804 (100) 901 10 16 17 94 (100)
91031 87 184 (100) 218 355 78 (100) 641 703 (100) 23 802 37 79 902 46 68
92097 101 4 59 77 (100) 208 (100) 38 (100) 421 31 57 84 90 99 522 676 73 93 (100) 16 90 839 92 989
93183 93 (100) 228 61 63 (100) 3.2 76 82 622 734 818 42 91
94036 138 490 692 94 750 892 965 79